

## **Konzeptentwurf: Mobile Jugendarbeit (Spielmobil)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Das Spielmobil soll im Netzwerk der Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiger Knotenpunkt werden.

Das Spielmobil soll die Troisdorfer Stadtteile besuchen, in denen bisher keine regelmäßige offene Kinder- und Jugendarbeit stattfindet. Hierzu gehören in erster Linie die Orte Spich, Oberlar, Rotter See und Eschmar. Der Stadtteil Müllekoven gehört zum Einzugsgebiet von Bergheim, wo sich das Jugendzentrum TK3 befindet und die Kinder und Jugendlichen aus Kriegsdorf besuchen zum Teil das AWO Spielhaus in Sieglar oder sind Mitglied in einen der vielen ortsansässigen Sportvereinen. Daher möchten wir uns auf die zuerst genannten Stadtteile Spich, Oberlar, Rotter See und Eschmar konzentrieren. In den großen Stadtteilen Spich und Oberlar soll zweimal wöchentlich jeweils 3 Stunden das Spielmobil Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten. In den kleineren Stadtteilen Rotter See und Eschmar möchten wir einmal wöchentlich im vierzehntägigen Wechsel ein verlässlicher pädagogischer Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche sein. Damit soll gewährleistet werden, dass das Spielmobil an möglichst vielen Stellen und möglichst oft im gesamten Stadtgebiet für die Kinder erlebbar ist. Überall wo Kinder sind, sollte das Spielmobil auftauchen.

Beispiel:

	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>Spich</b>	14.00-17.00				17.00-20.00
<b>Oberlar</b>		14.00-17.00			17.00-20.00
<b>Rotter See</b> 14- tägig			14.00-17.00	14.00-17.00	
<b>Eschmar</b> 14- tägig			14.00-17.00	14.00-17.00	

Dadurch, dass Kinder/Jugendliche aus den obengenannten Stadtteilen das AWO Spielhaus bereits kennen, treffen sie somit auf ihnen bereits bekannte Gesichter. Das erleichtert vielen Kindern/Jugendlichen das Wiederkommen und hilft ihnen dabei, weitere Kontakte dort zu knüpfen.

Darüber hinaus kann das Spielmobil auch bei kurzfristigen, im allgemeinen eintägigen Aktionen, wie Familienfesten etc. eingesetzt werden.

## 2. Standorte

Mögliche Standorte in den einzelnen Stadtteilen könnten sein:

- Spich: Spicher Burg, Stadtteilhaus (Niederkasseler Straße), 2 Grundschulen
- Oberlar: Janosch Grundschule,
- Rotter See: Europa Platz,
- Eschmar:

## 3. Personal

Das Spielmobil soll, wie das vorherige Beispiel aufzeigt, eine wöchentliche Öffnungszeit von 18 Stunden haben. Um dieses Vorhaben realisieren zu können wird eine pädagogische Fachkraft mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden benötigt. Des Weiteren bewerben wir uns als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst und wir werden in den jeweiligen Stadtteilen ehrenamtliche Unterstützung durch die ansässigen AWO Ortsvereine anstreben.

## 4. Zielgruppe

Wesentliche Zielgruppe der Spielmobil-Arbeit sind die nicht organisierten Kinder und Jugendlichen ab 6 Jahren im Stadtteil, im Wohngebiet, also im Einzugsgebiet des jeweiligen Spielmobilstandortes. Das Spielmobil kommt daher einer großen unorganisierten Mehrheit von Kindern zugute, die bislang allenfalls am Rande von den bestehenden Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit profitieren. Das Spielmobil ist deshalb von seiner Organisationsstruktur und seinem inhaltlichen Angebot her auch geeignet, die Benachteiligung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, und damit der nicht organisierten Kinder und Jugendlichen gegenüber den durch Verbands- und Institutionszuschüsse erfassten Kinder und Jugendlichen, ein wenig auszugleichen. Das Konzept des Spielmobils ist daher immer auch zugleich ein Beitrag zu einer größeren Chancengleichheit.

## 5. Angebote der Spielmobilarbeit

- Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote
- Kunst- und Kreativitätsangebote
- Musisch-kulturelle Angebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Sport- und Spielfeste
- Tagesausflüge
- Themenbezogene Projektarbeit
- Partizipationsprojekte
- Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte
- Informelle Bildungsangebote
- Im Rahmen der Projekte findet Elternarbeit statt
- Ferienaktionen

## 6. Ziele

- Verbesserung der Angebotssituation auf den bestehenden Spielflächen
- Aufzeigen der Defizitsituationen und Nutzen bislang nicht bespielbarer Flächen
- Möglichst gleichmäßiger Einsatz des Spielmobils in Stadtgebieten ohne Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Synergieeffekte in Kooperationsprojekten (Zusammenarbeit mit Bauspielplätzen, Spielhäusern, Kindertagesstätten oder Schulen, Trogata usw.) erreichen

Das Spielmobil leistet Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Integration der Kinder in ihre soziale und kulturelle Umgebung.

Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung bedeutet dies, dass die Kinder und Jugendlichen durch die pädagogischen Angebote:

- kommunikative und soziale Handlungskompetenzen entwickeln
- über eine altersgerechte Grob- und Feinmotorik verfügen
- ein starkes Selbstbewusstsein haben
- fähig sind zu spielen
- vielfältige Bewegungserfahrungen machen können und Materialien und Spielgeräte kennen
- experimentell und kreativ tätig sein können
- eine sprachliche Förderung erhalten
- ihre Interessen und Bedürfnisse erkennen, formulieren und einbringen können
- Erlebnishöhepunkte haben
- in ihr direktes soziales Umfeld integriert sind

Hinsichtlich der Integration der Kinder und Jugendlichen in ihre soziale und kulturelle Umgebung bedeutet dies, dass die Jungen und Mädchen durch die pädagogischen Angebote:

- Kontakte zu anderen Jungen und Mädchen haben
- Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil kennen lernen und Zugänge dazu haben
- demokratische Regeln und Normen verstehen und unterstützen
- fair, tolerant und kooperativ miteinander umgehen
- Möglichkeiten für ein gewaltfreies Miteinander entwickeln

Um die Kinder und Jugendliche in ihre soziale und kulturelle Umgebung zu integrieren, ist die pädagogische Arbeit lebensweltorientiert. Dadurch werden:

- die Verbundenheit mit dem eigenen Wohnquartier positiv verstärkt und gleichzeitig der Blick über dessen Grenzen vermittelt
- neue Erfahrungs- und Spielräume im öffentlichen Raum erschlossen
- vorhandene Spielräume belebt und aufgewertet
- eine Lobby für Kinder geschaffen
- die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil qualitativ weiterentwickelt

- das Angebot für Jungen und Mädchen im Quartier besser vernetzt

## 7. Anschaffungen

- Kleinbus
- Spiel- und Hindernisparcours
- Bälle
- Tore
- Pedallo
- Stelzen
- Slackline und Slacklinegestell
- Aggressionsbaumstämme
- Wurfspiele
- Street Racket
- Laufkugel
- Balancierbrett
- Jonglage Zubehör
- Pogo Sticks
- Tische und Bänke
- Pavillon
- Bastelmaterial (u.a. Ton, Wolle, Speckstein....)

## 8. Finanzierung

### Laufende Ausgaben:

- |  |                   |
|--|-------------------|
| • Personalkosten: 20 Std. Fachkraft/Honorarkraft | € 35.500,-        |
| • Päd. Verbrauchsmaterial                        | € 5.000,-         |
| • Versich., Steuer, Benzin, Unterhalt Fahrzeug   | € 2.000,-         |
| • Ersatz, Reparaturen, Rücklagen                 | € 2.500,-         |
| <b>Summe:</b>                                    | <b>€ 45.000,-</b> |

### Einmalige Ausgaben:

- |                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| • Erstanschaffung: incl. Fahrzeug: | € 50.000,- |
|------------------------------------|------------|

**Summe der Ausgaben:** € 95.000,-

### Einnahmen:

- |  |            |
|--|------------|
| • Zusage der Stadt für Erstanschaffung | € 50.000,- |
| • Eigenanteil                          | € 3.000,-  |
| • Erbetener jährlicher Zuschuss        | € 42.000,- |

**Summe der Einnahmen** € 95.000,-